

Annaburger Zeitung.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagsspreiskarte Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinhaltige Korpuszeitung oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-gekommene 15 Pfg., Neukunden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mitt-woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 49.

Donnerstag, den 1. Mai 1902.

VI. Jahrg.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Impfung der im Jahre 1901 geborenen, sowie in den Vorjahren ungeimpft gebliebenen Kinder findet am **Dienstag, den 6. Mai d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr** im „Grafhof zur Weinstraube“ statt. Die Eltern solcher Impflinge, welche gar nicht oder nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit im Impftermin anwesend sind, werden ohne Nachsicht in die, für die bestimmungswidrige Entziehung von der Impfung festgesetzten Strafe bis zu 50 Mark event. Haft bis zu 3 Tagen genommen werden. (Reichsimpfgesetz vom 8. April 1874, § 14.) — Der Entziehung von der Impfung wird die Nicht-vorstellung im Nachhauertamine gleich ge-achtet und bestraft.

Die **Verhaltens-Vorschriften bei Impfungen** sind in der Wohnung des Gemeindevorstehers v. r. z. vor dem Impftermin in Empfang zu nehmen. Dieselben sind bei der Impfung mitzubringen, darnach sorg-fältig aufzubewahren und im Nachhau-termin zurückzugeben.
Annaburg, den 28. April 1902.
Der **Gemeindevorsteher**.
Reizenstein.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ansehungs-Geschäft** im Kreise Torgau findet am **13., 14. und 15. Mai d. J.** im Schützenhause zu Torgau statt.
Diejenigen Militärpflichtigen, welche erst nach dem Musterungs-Geschäft hierzu zu-gezogen sind und sich in diesem Jahre noch nicht, bezw. sich anderwärts zur Musterung gestellt haben und der Ober-Graf-Schmitt-Commission vorgelegt werden müssen, haben sich unter Vorlegung des Geburts- bezw. Zuo-ningsscheins **schleunigst** im Bureau des Unterzweiten zu melden.

Auch werden die hievorts aufhältlichen, zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen, welche von den Truppen-theilen als untauglich abgewiesen worden sind, aufgefordert, sich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins, behufs ihrer Beorder-ung zum Ober-Graf-Geschäft, **schleunigst** bei dem Unterzweiten anzumelden, soweit die vorgegebene Anmeldung nicht schon erfolgt ist.

Betreffs der bereits zum Musterungs-geschäft angebrachten Reklamationen wird bemerkt, daß dieselben, soweit die reklamierten Mannschaften zur Ansehungs-Beordnung sind, der Nachprüfung und Entscheidung der kö-niglichen Ober-Graf-Schmitt-Commission unterliegen. In den Fällen, wo die Reklamationen auf Arbeitsunfähigkeit zc. der Eltern oder Ge-schwister gestützt sind, müssen sich daher diese Angehörigen der Ober-Graf-Schmitt-Commission **persönlich** vorstellen. In dies wegen Krank-heit zc. nicht möglich, so ist die behauptete Gewerbsunfähigkeit zc. durch ein von einem beamteten Arzte (Kreisarzt) angefertigtes Attest nachzuweisen.

Reklamationen, zu denen die Veran-lassung erst nach dem Musterungs-Geschäft eingetreten ist, sind in der vorgeschriebenen

Form **unbedingt sofort** an den Unterzwei-ten einzubringen, **spätestens** aber im Ansehungs-Termin selbst anzubringen.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß Gefolge einzelner Leute um Entlassung in einen bestimmten Truppendienst nur beim Ansehungs-Geschäft selbst geltend gemacht werden können und daß nachträgliche Ge-suche aus denselben Gründen keine Berücksichtigung finden.
Annaburg, den 28. April 1902.
Der **Gemeindevorsteher**.
Reizenstein.

Polizei-Verordnung, betreffend den Fußbodenbelag der Räume über den Scheunentennen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Ge-fetzes über die Polizei-Vermaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) in Verbindung mit den §§ 137 u. 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungs-bezirgs Merseburg Nachstehendes verordnet:

§ 1. Räume über den Scheunentennen, welche zum Lagern von Geräthen oder Getreide und anderen Vorräthen benutzt und hierzu be-treten werden, müssen mit einem genügend starken Fußbodenbelag versehen sein.

Auch derselbe aus Brettern, Stangen, Laten oder ähnlichem Holzwerk hergestellt, so müssen diese je aufgelegt oder befestigt werden, daß sie sich nicht verziehen, nicht umfallen und nicht hochschlagen können und höchstens 5 Centimeter von einander entfernt liegen.

§ 2. Zuwidergehungen werden mit Geld-strafe bis zu 50 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1901 in Kraft.

Merseburg, den 25. Juli 1900.
Der **königliche Regierungs-Präsident**.
Först. v. d. Redt.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hier-mit den Besitzern von Scheunen mit dem Bemerkten zur Nachachtung gebracht, daß in nächster Zeit eine **amtliche** Besichtigung der Scheunen stattfindet, und werden die Säu-migen wegen Unterlassung der in vorstehender Verordnung gegebenen Vorschriften zur Verant-wortung gezogen.
Annaburg, den 22. April 1902.

Der **Amtsvorsteher** Belge.

Locales und Provinzielles.

Schützt die Vögel. Der vorjährigen Bitte zur Winterszeit: „Gedenket der hungerten Vögel!“ reißt sich jetzt zur Frühjahrszeit der dringliche Appell an: „Schützt die Vögel!“ Denn kaum haben sich unsere geliebtesten Vögelchen wohllich in den Wäldern, Feldern und Gärten niedergelassen, so sind auch schon rohe Hände am Werke, die traulichen Tiere zu verjagen und ihre Niststätten zu zerstören.

Das diesjährige **Ansehungs-Geschäft** des Landwehrbezirks Torgau wird vom 4. bis 15. Mai in der Reihenfolge der Kreise Viehewerden, Bergberg, Schweinitz und Torgau abgehalten. Für den Kreis Torgau sind der 13., 14. und 15. Mai in Aussicht genommen. Das Invalidenprüfungsgeschäft wird in diesem Jahre zum ersten Male ge-trennt von der Ansehungs-Tagung. Die Invaliden erhalten hierzu besondere Ordre.

Schenkungen des Eheannes an die Ehefrau können, wie die „Mittelungen aus allen Gebieten der Gesehungsver-waltung und Rechtspflege“ zu Nerchau mit-teilen, im Falle des Konkurses angefochten werden, wenn sie von dem Gemeindeführer in den letzten zwei Jahren vor der Eröffnung des Konkursverfahrens vorgenommen wurden. Aber auch außerhalb des Konkurses können die in den letzten zwei Jahren vor der An-setzung von dem Schuldner vorgenommenen unentgeltlichen Verfügungen zu Gunsten seines Ehegatten vom Gläubiger angefochten werden. Die Anfechtung geschieht durch die Klage-erhebung und ist bzw. jeder Gläubiger befähigt, der einen vollstreckbaren Schuldtitel erlangt hat und dessen Forderung fällig ist, sofern die Forderungsvollstreckung in das Vermögen des Schuldners zu einer vollständigen Befriedigung des Gläubigers nicht geführt hat oder an-zunehmen ist, daß sie zu einer solchen nicht führen würde.

Jessen. Das Projekt der Kleinbahnen im Kreise Schweinitz hat der Landeshaupt-mann einer eingehenden Prüfung unterworfen lassen. Die Kosten sind, abgesehen von denen für Grunderwerb, hierbei überschläglich fol-gendermaßen ermittelt worden: M. 1 000 000 für die 33,1 Kilometer lange Linie Holzborf-Blindorf gegen M. 1 234 000 des Anschlags, M. 400 000 für die 13,6 Kilometer lange Linie Goldorf-Weißen gegen M. 473 600 des Anschlags. Die Kleinbahntommission hat nunmehr beschlossen, dem Kreisrat eine Ber-ralage dahin zu unterbreiten, daß beide Klein-bahnen nicht vom Kreise selbst gebaut werden, sondern von einer zu bildenden Aktiengesell-schaft unter Beteiligung des Staates, der Provinz, des Kreises, der Gemeinden, Guts-bezirks und sonstigen Interessenten. Bevor hierüber Beschlußfassung erfolgen kann, sind von den industriellen Establissemens bindende Erklärungen bezüglich der auf den Kleinbahnen zu verfrachtenden Güter einzuholen, damit man ein Bild über den voraussichtlichen Ver-kehr gewinnen kann. Auch hat sich die Klein-bahntommission vorläufig darüber schließig gemacht, den Teil der Kleinbahn Jessen bis Goldorf aus betriebstechnischen Gründen nor-malpflanzig zu bauen.

Preßen. 27. April. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr verunfallten der Eisenarbeiter Heinrich Neßl seinen ca. 15 Jahre alten Sohne beim Abbruch des letzten Stalles Mauer des alten Wohnhauses, indem die-felben den Grund untergraben, die Mauer aber sich plötzlich senkte und einfiel, wobei unter den Trümmern verstickt. Wäner, Vater von 8 Kindern, war sofort tot, der Sohn erlitt einen Beinbruch, innere Ver-letzungen und Kopfverwunden. Wäner war ein fleißiger und besorgter Familienvater und in der Gemeinde sowie bei seinen Mitarbeitern sehr geachtet.

Halle. 24. April. Kindliches Spiel mit Streichhölzern hat gestern nachmittag in dem Hause Gerberstraße 9 ein junges Mädchen-leben vernichtet. Die 1 1/2 und 3 Jahre alten Eltern der Familie Jung waren von ihren Kindern in der Wohnung eingeschlossen, ohne daß diese die Streichhölzer zu vernarrt hatten, daß die Kleinen nicht davon konnten. Die Kinder spielten damit, und mit einemmal ge-rüht das im Zimmer stehende Bett, worin die Kinder lagen, in Flammen. Beide Kinder wurden durch den sich entwickelten Rauch be-

läubt; das kleinere von ihnen erlitt außerdem schwere Brandwunden am Gesicht und an den Armen. Während es gelang, das ältere Kind ins Leben zurückzurufen, kam das jüngste kleine nicht wieder zu sich; es war erstickt. Der Brand selbst wurde schnell durch die Nachbarn gelöscht.

Crutha. (Folgen eines Hundebisses.) In Crutha brach der eingestülzte Hund einer auswärtigen Händlerin aus und zerfleißte den Sohn des Kaufmanns Sch. den rechten Arm. Bei dem bebauerenswerthen Straden trat Untervergiftung ein.

Mücheln. 24. April. Schwere Schid-falschläge haben die Familie des Gutsbesitzers Friedrich Gerberth im nahen Brauns-borf betroffen. Nachdem unlängst ein Schaden-feuer die Stallungen und Scheune samt Vorräthen und Viehfütterungsgegenständen ver-zehrt hatte, hat gestern Abend ein einzigerer Giebel Gerberth selbst unter den Trümmern begraben. Der unglückliche Mann, den man erst mit großer Mühe unter den Schuttmassen hervorziehen konnte, starb alsbald. Frau und sechs Kinder trauern um ihn.

Artern. Die Gemeinde Wierpa hat an Ausgange ihres Ortes auf einem ihr ge-hörigen Grundstück einen Obstmüstergarten anlegen lassen, zu besser Vertheilungszwecken auch die Landwirthschaftskammer in Halle einen namhaften Zuschuß bewilligt hat.

Fendal. Eine originale Wette gelangte im Garten des Bahnhofs-Hotels hier zur Aus-führung. Die Wette bestand darin, bei einem Einwurf von je 100 Mk., welche Summe vorher von den Parteien hinterlegt war, fest-zustellen, wer von den Streitenden — ein Gutsbesitzer und ein Diersteller — in zwei Stunden das größte Stück Gartenland regel-recht umgraben könnte. Der Kampf wurde ordnungsgemäß unter Aufsicht von Sekun-danten und Unparteiischen ausgefochten. Die Kommission entschied, daß der Diersteller die Wette gewann, denn er hatte ca. 125 qm. ordnungsmäßig umgraben, während der Gutsbesitzer trotz allen Schmeißes nur 88 qm. geschafft hatte. Die Leistung von 125 qm. ist übrigens vom sachmännischen Stand-punkt aus höchst respektabel.

Gera. 22. April. Mit der Einführung der freien Bergbauarbeit hat die Ortskrent-fälle der Landgemeinden im Geraer Bezirk schädliche Gesährde gemacht. Schon lange war, wie auch anderwärts, gegen das System der fixierten Bezirksärzte als zu beengend agiert worden, und so entschloß man sich endlich zu dem Versuche mit der freien Wahl der Kranken-fallen-Aerzte. Der Erfolg war der, daß man am Ende des ersten Jahres mit einem Fehl-bertra von 6000 Mk. abhob, während man bisher immer Ueberhörsche hatte kapitalisieren können. Die Dedung des Defizits mag der Kaffe erhebliche Sorge, da die Arbeitergeber sich keine Erhöhung der Beiträge und die Mitglieder keine Herabsetzung der Leistungen gefallen lassen wollen.

Seid.-Blouse Mk. 4.85

und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg-Grise“ in schwarz, weiß und farbig von 95 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** Da die portofreie Zuführung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Wäner umgebend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (R. u. S. Hoflieferant), Zürich.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Frauen- u. Mineralbäder, Packungen, Waslage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends.
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. **Masseur**. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Politische Rundschau.

Deutschland.
Die Karlsburger Festlichkeiten zu Ehren des Großherzogs Friedrich haben ihren Höhepunkt überdritten. Die Compagnie fand am Sonntag im Reifein des Kaisers und des Königs von Württemberg statt und die Begrüßung wußten dem Kaiser und seinem erhabenen Gaste nur in der Stadt und der Gegend des Großherzogs an der freundlichen Curranen der Bewohner vor sich. Sichtlich bewegt dankte der Kaiser. Im Schloß brachte ihn 2000 Säger ein Ständchen dar, worauf eine gewaltige Menschenmenge dem Großherzog jubelte. Sodann wurden militärische Aufstellungen empfangen, und es folgte die Parade der Garnison auf dem Schloßhof, die der Kaiser abnahm. Während des Vorbeimarsches wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Dem Prinzen Mar von Baden verließ der Kaiser den Schwarzen Alerorden. Am Nachmittag fand im großherzoglichen Schloß die Hofballnacht statt, wobei der Kaiser den Großherzog als einen erfrigten Gaste der ermunterten Schätze wies, mit dem Wünsche schickend, daß der Großherzog ihm noch lange als Berater und Vorbild zur Seite stehen möge. Wir heben folgende bemerkenswerte Stellen aus den Ansprachen hervor: „Meine Wünsche zielen dahin, sagte der Großherzog, daß die Regierung des Kaiserlichen Majestät eine in jeder Beziehung geeignete bleiben möge, daß Ihnen Freude, Freundschaft und Zufriedenheit entgegenkommen möge. Ihre Unternehmungen, für alles, was Sie zum Wohle des Reichs, und, ich darf hinzufügen, zum Wohle der Armee im Auge haben und durchführen wollen. Dieser Armee anzugehören, in ihr thätig sein zu können, gehört zu meiner größten Befriedigung. Wäge die Majestät noch lange gelehrt regieren.“ In der Antwort des Kaisers heißt es nach Hervorhebung der Verdienste des Großherzogs: „Wohlgeliebt, es hätte ihm gefallen, meinen erblichen Vater nach recht lange zu erhalten. Aber da es nun einmal anders gekommen ist, so bin ich auch sehr entschlossen, dem künftigen Erbteil, das mir anfallen wird, mit Würdigung aller meiner Kräfte gerecht zu werden. Das geschieht besonders durch die Pflege der Armee. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, sie in dem Zustand zu erhalten, wie mein Herz Grobpaten sie mir überließ, als ein Inzertment in seiner Hand, den Feinden zu erhehlen, im Kriege zu siegen, als eine unvergängliche Schule für die Erziehung unseres Volkes. Ich kann mir aber eine solche Verehrung nur lobend und geehricht denken, wenn solche Vorbilder, wie Euer Majestätliche Hoheit unter den deutschen Reichsfürsten, mir zur Seite stehen. Denn es ist selbstverständlich, daß eine ältere Generation, wenn sie mit einem Male ihres erblichen Thrones beraubt ist, es schwer finden wird, einer jüngeren Hand zu folgen. Denn die Pflichten wechseln, wie die Aufgaben der Zeit. Wenn daher aus so heranzunehmender und solcher Seite mir aufmunternde und lobende Worte ausgesprochen werden, so schätze ich daraus den Wunsch zu meinem Streben. Meine Worte sollen damit schließen, daß ich

nicht allein, sondern im Namen jedes Deutschen Gottes Segen von ganzem Herzen herabschle auf Euer Majestätliche Hoheit und Ihr Haus, auf daß Sie auch ferner mir als Berater zur Seite stehen und als Vorbild vorantreten.“ Ein glänzender Fackelzug, in welchem namentlich die Studenten des Landes vorantraten, beendete den Abend. Die Studenten-Gesellschaft bildete mit ihren Fackeln im inneren Schloßhof ein flammendes, offenes Feuer, und dann erließen der Großherzog, der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten auf dem Balkon, während ein donnerndes dreimaliges Heben hoch angeschrien wurde. Auf dem Engländers-Platz wurden unter den Klängen des „Garden-aus-igant“ die Fackeln zusammengeworfen. Durch die prächtig illuminierten Straßen führen die fürstlichen Gaste dann zum Bahnhof. Die Abreise des Kaisers nach Gießen) erfolgte am 8. Uhr 50 Minuten.

Der Sonntag wurde mit Glockengeläute von allen Kirchen, Salutafireien und einem großen militärischen Wehen eingeleitet, das von fünf Militärkapellen ausgeführt wurde; vom Mathursturm erscholl Choralmusik, in allen Kirchen fanden Dankesgottesdienste statt. Der Hof besuchte den Gottesdienst in der Stadtkirche, vor welcher eine Kompanie des Leib-Grenadier-Regiments mit Fahnen und Musik die Domäne entließ.

Die „Aberie“ in Paris schreibt über die Rede, die Kaiser Wilhelm in Karlsruhe gehalten hat: Es ist nicht das erste Mal, daß der Kaiser seiner friedlichen Gesinnung Ausdruck gegeben hat, und es sieht sehr, daß er in den besprochenen Worten, die in der Rede enthalten sind, großen Geist der Verantwortlichkeit bewiesen hat. Aber diese neue Bekundung der friedlichen Gesinnung des Kaisers gewinnt gerade dadurch an Wert, daß sie auf eine Ansprache erfolgte, welche vor dem Kaiserlichen Hofe Kaiser Wilhelms I. die Ereignisse von 1870 feierte.

Fürst Heinrich XIV., ein Siebzehnjähriger, übt die Regierung in seinem eigenen Fürstentum bekanntlich seit seiner Vermählung mit Friederike von Saalburg nicht mehr aus, sondern an seiner Stelle regiert der Erbprinz Heinrich XXVII. Dieser wird also auch wohl schließlich die Regentenschaft führen.

Nach dem jetzt für das ganze Deutsche Reich vorliegenden ersten diesjährigen Saatenstandsbericht sind die Aussichten sehr günstig. Sämtliche Wintergetreide sind gut durchgeerntet und haben fast zu üppiger, in letzter Winter haben sie durch Nachfröhen hier und da etwas gelitten. Umflügungen wegen Auswinterung haben nur in unbedeutendem Maße stattgefunden. Der Wintergetreide sind in allen Staaten und Regierungsbezirken den Durchschnittsstand. Der Wintergetreide hat mit 22 die beste Note, die jemals im April seit Einführung der neuen Saatenstandsberichte (1893) erteilt werden konnte. Auch bei ihm wird überall die Durchschnittsnote 3 übertraffen; besonders gut ist der Stand in Ostpreußen mit 1,4. Auch Klees und Luzerne sind meist gut durch den Winter gekommen, nur wurden sie im Frühjahr durch das nasskalte Wetter aufgeschoben. Der Klee wird auf 2,4, die Luzerne auf 2,3 geschätzt.

Die Wiesen sind in der Vegetation noch zurück und fangen erst an zu treiben; ihr Stand wird auf 2,4 angegeben.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, dürfen Frauen hinter als Zubehörende an Vereinderwerbungen teilnehmen. Auf eine diesbezügliche Beschwerde beim Reichspostpräsidenten lief nämlich die Antwort ein, daß die überwachenden Polizeibeamten an Vereinderwerbungen von der Befugnis, die Entwertung der Frauen zu verlangen, dem eigenen Gebrauch zu machen, wenn diese nur als Zuschauerinnen und nicht als Teilnehmerinnen erschienen sind, und diese ihre Befugnis auch durch ihr Verweilen in von dem eigentlichen Versammlungsräume räumlich getrennten Plätzen äußerlich hervertritt.

Schwiz.
Bei den Kantonsrats-Wahlen in Zürich, dritter Wahlkreis, wurden, wie jetzt aus Zürich depechiert wird, 27 Sozialdemokraten gegenüber der vereinigten bürgerlichen Mitte gewählt.

Oesterreich-Ungarn.
Charakterisierung des Deutschen Schulvereins. Eine florentische Zeitung Scherzmarkt äußert sich in folgender freundlichen und herabgewinnenden Weise über den Deutschen Schulverein: „Der Deutsche Schulverein ist gegen unsere florentischen Kinder gerichtet. In unseren freundlichen ... beginnen die Herzen eine wahre Jagd auf die florentische Jugend. Wie die Krieger des Herobdes, die nach dem heiligen Land sandten, so gehen die Krieger (Schimpfame für die Deutschen) von Haus zu Haus und wunden den Mittern ihre Kinder mit süßen Worten aus dem Armen. Selbst in den umliegenden Dörfern schleichen sie herum, wie die heuschreckartigen Spannen. Eltern, die ihr Kind in die Schulvereinschule schicken, verfahren es, wie Judas Ischariot seinen Meißer. Nicht wird gelohent dem Eltern, wenn bereinigt ihr eigenes Kind sie am Grabe deutlich sieht, nicht aber für sie florentisch ist. Der Deutsche Schulverein ist ein launischer Witzbold, der nur nach launischer Weise büßet den Wiener Schulverein. Der florentische deutsche Schulverein in Deutschen Reich ist natürlich noch viel schlimmer, weil gegen ihn besonders das föhliche Argument vorliegt, daß er kein Recht habe, für die Erhaltung seines Volkstums zu arbeiten, weil dies etwas größer als das der Tschechen, Slowenen oder Magyaren sei.“

Irland.
Wie die Londoner Blätter melden, giebt die Lage in Irland Anlaß zu ersten Befürchtungen. Ein Aufstand bereite sich vor. Im Lande wurden mehrere Waffendepots entdeckt. 2000 scharfe Patronen wurden in den letzten Tagen nach Irland gefahrt.

Frankreich.
In der französischen Wahlen sind bisher nur die ersten Entschloßungen gefallen, aber schon diese zeigen, daß sich die Stimmung des Volkes in zunehmendem Maße nationalistisch zuneigt. Man darf darin wohl weniger ein stempelndes wiedererwachen der kriegerischen Vergangenheit als ein Symptom des nur sich greifenden Antikantismus

erkennen. Der Sozialismus scheint ganz ins Hintertreffen zu geraten. Besonders Paris, das mehr als andere europäische Hauptstädte für das übrige Land vorangeht, ist dürfte bald ganz in antikantischen Händen sein und sich in dieser Hinsicht zu einem weltumspannenden Bienen entwickeln. Das aus einem Bündnis der Blatkräfte mit dem gemäßigten Sozialismus hervorgegangene Kabinett Waldeck-Roussin wird wohl bald abgewirtschaftet haben.

Bisher waren im Ministerium des Innern 566 Parteimitglieder bekannt. Gemäßigt sind 242 Parteimitglieder, nämlich 87 Republikaner, 40 sozialistische Radikale, 94 Radikale, 21 Sozialisten, und ferner 153 Antiministerielle, nämlich 30 Nationalisten, 57 Republikaner, 2 Sozialisten und 64 stonierische. 171 Stichwähler haben nicht zugehört. Es beträgt sich, daß Cassagnac im Departement Gers unterlegen ist; sein Gegner erhielt 1000 Stimmen mehr als er. Im Departement Seine et Marne ist Labori in die Stichwahl gekommen.

Schina.
Aus Peking berichtet die „Postalische Korrespondenz“ die interessanten dort vorerit nur in eigenen amtlichen Kreisen bekannt gewordenen Nachrichten, die der Kaiser von Schina seinen bereyigten Gesandten in Berlin, dem in letzterer Zeit vielverehrten General Yin-Tschang, die höchste vom christlichen Thron zu vergebende militärische Auszeichnung — die gelbe Jade — verliehen hat. Die Nachricht ist für den Umstimmung der Stimmung am christlichen Hofe von großer Bedeutung. Yin-Tschang war Abtats des Prinzen Tsching während der Expedition von Peking und sodann der vornehmliche Berater des Prinzen Tschang bei der Säubermission nach Berlin. Die erwähnte höchste Auszeichnung ist bisher einem der Vertreter Schinas im Auslande noch niemals verliehen worden, hieselben wurden vielmehr bisher traditionell meist nach ihrer Rückkehr mit Abzeichen und Kräfte behandelt und hatten unter dem Verdacht, der heimatischen Gesinnung „entfernt“ zu sein, zu leiden. So wurde jeder eine so bedeutende Mission vorzuschicken als möglich zu beenden. Das Ansehen der ausländischen Vertreter Schinas im eigenen Lande wird durch die Auszeichnung Yin-Tschangs wesentlich gehoben; der mit abendländischer Kultur und Wissenschaft vertraute Gesandte hat damit aber auch die Qualifikation zu den höchsten Reichsämtern erhalten.

Die Rebellion in Südbina. Hier eingeangenen Nachrichten zufolge stehen chinesische Truppen auf dem Marße nach Nanking auf eine große Schar von Aufständischen, welche an den Abhängen der Wutshanghügel lagerten. Es fand ein heftiges Gefecht statt. Die chinesischen Truppen brachten zwei Wurmgeschütze und zwei Maschinengewehre in Stellung und zwangen die Aufständischen, sich zu zerstreuen. Der Führer der Aufständischen, Kwang Jung Seng, wurde verwundet und gefangen genommen. Drei Tage später jedoch nahm eine starke Abtheilung Aufständischer neue Ortshäuser in der Umgebung von Nan King ein und errichtete daselbst ihr Hauptquartier.

Gabriele.

43 Novelle von A. v. Sauter. (Nachdr. verb.)

War Crifa anders geworden? Sollte sie nicht auch jetzt das Lebensglück der Schwester an sich greifen, ohne Besinnen, um dann achlos darüber hinwegzutreten?
„Sie weiß nicht, daß Fort ein Lebensglück war.“ entschuldigte Gabriele weiches Herz. „Crifa ist egoistisch, sie blickt nicht zur Seite, sie weiß nicht, was sie empfinden, die ihr die Mädchen sind, sie weiß nicht, daß die Mädchen überhaupt ein Herz haben.“

Um den großen runden Tisch sah die Familie Wirren und Herr von Erlern beim Nachmittagskaffee. Gabriele mußte sich erst sammeln, ehe sie Erlers Verlobung melden konnte. Forts Name würde dabei genannt werden, das wußte sie, und den konnte sie noch nicht hören, ohne daß ihr Herz sich bang zusammenzog.

Man sah sie so eigenhümlich fragend an, als sie eintrat, und ihre Lippen modien wohl bebend haben, als sie felt und laut die Worte gesprochen: „Meine Wenzschweher Crifa hat sich mit einem Leutnant von Warrschütz verlobt.“ Frau von Wirren sah sie zuerst: „Wo beschalt diese plöbliche Witzze dieses Herrn von Fort?“ — ob ihm Erlers eigenen Forts aber nicht, aber ich meine, er ist gar nicht zu einem Antrage gekommen.“ entgegnete Gabriele.

„Ich dieser Herr von Warrschütz net?“ forschte neugierig Peronita.
„Ehr net!“ Gabriele Lippen umjunkte ein wehmütiges Lächeln, als sie daran dachte, daß Crifa ihn über Forts helle.

Man schweig plöblich; Niemand sprach mehr von dem Ereignis, das Alle interessierte.

Gabriele fühlte das Geheime nicht heraus — ihre

Gebanken waren nach einer ganz andern Richtung hin beschäftigt.

Sie blieb nicht lange unten bei den Verwandten, oben stand ihr Koffer noch ungepackt und morgen früh reiste sie schon ab.

Als sich die dunkle Fingelführ hinter der schlanken Mädchen-gestalt geschlossen, meinte Frau von Wirren, gedankenvoll vor sich hindringend: „Ich glaube, nun weiß ich, weshalb Gabriele so erant ist — sie hat diesen Warrschütz geliebt!“

Beim Abendessen, zu dem Gabriele wieder herunterkam, bemühten sich Alle, sie zu zerstreuen und zu unterhalten, man wollte ihr offenbar über die unangenehme Erfahrung hinweghelfen.

Als spät am Abend das junge Mädchen wieder allein in ihrem Stübchen stand, öffnete sich leise die Thür und Peronita schlüpfte hinein. „Ich möchte Dir heute schon Bescheid lassen, liebe Gabriele.“ flüsterte sie „wagten sehen so viele um Dich herum, da kann ich Dir nicht Alles sagen, was ich auf dem Herzen habe.“

Gabriele schloß das warmherzige, aufrichtige Mädchen innig ans Herz; „Peronita, ich könnte keinem Menschen so großes Leid thun!“ sagte sie weich.

„Arme, arme Crifa!“ flüsterte Peronita und schau, wie sie gekommen, hüchste sie wieder hinaus.
„Arme, arme Crifa!“ so hatte auch er einst gelagt und nun that er ihr das bestete Weh! — Gabriele presste den Kopf in die Hände und weinte bitterlich.
Der Abschied war vorüber; die Pferde, die Gabrielen nach der Station gebracht, trauten schon wieder dem Stalle zu, und

in dem großen Glaswagen, in dessen Rufen sie noch eben erst gedankenschwer geruht, lebte jetzt ein Anderer, ein Glücklicher! —

Peronita hatte ihr kein Abschiede ins Ohr geflüstert, Johann brachte Erlern mit hinaus zur festerlichen Verlobung, sie beide hatten gelertn schon den Schwur ewiger Liebe getauscht.

Überall hinter ihr lag das Glück ein, nur vor ihr lag es trübe und grau.

Der Zug hielt auf einer Station, wie wiewohl sie schon war, wußte Gabriele nicht. Vor ihrem Fenster, das sie geöffnet, sah sie in schönem Land eine alte Wärrerin, sie verzückte sich von einem jungen Mädchen, das verließ sich auf dem Peronita stand. „Versteh nicht, daß Du ihm Dort schuldig bist!“ rief die Alte der Jungen nach, und die Worten floten wie glühende Tropfen auf Gabrieles Seele.

In welchem Zusammenhang hier der Mund der Wärrerin gesprochen, sie wußte es nicht, aber sie fühlte, daß auch sie die Worte beherzigen mußte.

Gabriele merkte es nicht, wie die Wärrerin sich wand die Nachschlafenden über das Feld hüchste. In ihrem Herzen tönten die Worte: „Was meine Mutter auch gethan, ich habe es gut machen wollen, daß man das Opfer nicht anmah, es war nicht meine Schuld!“

Da hielt der Zug — Onkel Alexander drückte die Hauptkoffer warm an die breite Brust. Tante Dora lächelte so warm und Crifa jubelte sich, als von dem Herrn des Bedürfnisses losmachend, entzogen: „Nun bist Du wieder da, meine einzige, theure Crifa, nun ist mein Glück erst vollkommen!“

Warrschütz lächelte ihre Hand: „Lassen Sie mich Ihnen ein treuer Freund sein.“

Man hatte auf Gabriele gemacht mit dem gemäßigten Verlobungsgelobe und diese übernahm jetzt alle Verantwortungen, damit Tante Dora die Honneurs im Salon machen konnte.



Gründung 1837.

C. G. Holtzhausen Wittenberg

Fernsprecher 107.

Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Waschstoffe, Elsasser Baumwollwaaren, Tischzeuge, fertige Wäsche.

Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Linoleum.

Tuchhandlung, Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maass.

Damen- und Mädchen-Confection, Unterröcke, Blousen, Costume-Röcke.

Elegantes Anprobirzimmer.

In der I. Etage: Herren- und Knaben-Confection.

Sämmtliche Artikel sind in der grössten Auswahl am Lager vertreten.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung.
G. Klauseniger.

Eine bessere
Wohnung
(5 Zimmer, Closet im Haus) evtl.
mit Garten hat zu vermieten
Kaufmann **Müller.**

Kartoffeln,
weisse à Ctr. 1,50 Mt.
blauviolette " 2,- "
hat zu verkaufen
Oscar Scheibe.

**Speise-, Saat-
und
Futterkartoffeln**
verkauft billigst
J. G. Hollmig's Sohn.

Salat-Pflanzen
sowie diverse Sorten
Kohlpflanzen
hat abzugeben
D. Schwarze, Annaburg.

ff. Aufschnitt,
à Pfd. Mt. 1,40 u. 1,20
Kollschinken à Pfd. Mt. 1,20
Gefüllter Schinken " " 1,20
Lachschinken " " 1,40
Sardellen-Leberwurst " " 1,-
Polnische Mettwurst " " 0,80
Brühwürstchen, à Paar 10 Pfd.,
6 Paar 50 Pfd.

Jeden Sonnabend:
ff. Kasseler,
à Pfd. 80 Pfg.
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-
herige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonnabend von
4 Uhr ab: **Gefochten Schinken**
à Pfd. 1,40 Mt. empfiehlt
Rich. Heinlein.

Farben
zum **Streichen,** sowie prima
holländ. Leinöl-Firniss,
Pinsel
in allen Gattungen empfiehlt
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

**Selterswasser,
Brause-Limonaden**
eigener Fabrication,
empfiehlt mindestens in derselben
Güte wie jede auswärtige Kon-
furrenz die
Apotheke Annaburg.
NB. Wirthen u. Wiederverkäufer
Vorzugspreise.

Notenpapier
empfiehlt die Buchdruckerei.

**Kleesamen,
Seradella,
Reygras,
Thymotho etc.**
empfiehlt
W. Voigt's Nachf.

Hut-Lack,
weiss, grün, roth, schwarz, blau
und braun, in Flaschen à 30 Pfd.,
sowie ausgewogen,
empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

**Braunkohlen-
Brikets,
Grudo-Koks**
empfiehlt
Otto Riemann.

**Russische Knötchen-
Brüh-Caramellen,**
ein gut bewährtes Sündensmittel bei
Guten und Geisteszeit,
empfiehlt in Packeten zu 35 Pfg., die
Apotheke Annaburg.

Prünnellen à Pfd. 85 Pfd.
entfeimte Pflanzen " 60 "
Apfelfosen " 85 "
Ringäpfel " 60 "
Fransösi. Birnen " 50 "
Pflaumen mit Kern zu 30, 40
und 50 Pfg., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Jollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Zig.
Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen**
gegen Appetitlosigkeit, Magenweh
und salzleichen, verdorbenen Ma-
gen, ächt in Packeten à 25 Pfg. bei
Otto Riemann in Annaburg.

**Komplette
Irrigatore**
von 1,25 bis 2,50 Mt.,
sowie **jämmtliche Ersatz-
theile** einzeln, als: Schlauch,
Nutterrohr und Klystierrohr
zum Schrauben, Durchlaufshahn
aus Hartgummi,
Eisbeutel
aus wasserdichtem Stoff mit Metall-
verschraubung,
Inhalations-Apparate
Stück 1,75 Mt.,
Klystierspritzen für Kinder
empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
(O. Schwarze.)

Inventur-Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Als ganz besonders preiswerth empfehle:
einen Posten Hemden- und Kleider-Varende,
Schwarz, Bunt- und Blandrucks,
wollene und baumwollene Flanelle, Rockstoffe,
Stoßkammloth, Taillenfutter, Rockfutter,
Below- u. Mohairschuhborde, Zulets, Bettzeuge,
seidene und halbseidene Herren-Schaltücher,
wollene Kopftücher, Sommertücher, Taschentücher,
Hemden und Schürzen in großer Auswahl,
Strickwolle, Band, Zwirn zc. zc.

J. G. Hollmig's Sohn.

Frühling! **Sommer!**
für alle Jahreszeiten
ist die „**Cher-Börse**“ Berlin (15. Jahrgang)
mit ihren sehr anerkannten Geschäftsstellen die
billigste, reichhaltigste, belehrendste u. interessanteste Lektüre
für jede Familie.
Wird vierteljährlich (circa 100 Heftbogen) nur 60 Pfg. bei Wohnung.
Man abonniert zwar bei den Postämtern des Wohnortes.
Während eines Vierteljahres beliebe man bei der Zeit Mit Nachlieferung.
Probe-Abonnement werden täglich von allen Postämtern angenommen.

Herbst! **Winter!**

Margarine
in den Preislagen von 60, 70
und 75 Pfg. per Pfund
empfiehlt
A. Reich.

**Pa. Magdeb. Saure Kohl
Saure Gurken**
empfiehlt billigst
J. G. Hollmig's Sohn.

**Spratt's Patent
zur Finken-Aufzucht.**
Fleischfaser-Küdenfutter
bedingt schnelles, kräftiges Wachs-
thum und gesunde Knochenbildung.
Fleischfaser-Geflügelfutter
ist wegen seines hohen Nährwerthes
das beste und billigste Futter.
Fleischfaser-Hundekuchen
sehr empfehlenswerth.
Alleinverkauf bei **C. Geist.**

Zur Lieferung von
Kaufschuckstempel
empfiehlt sich die
Buchdruckerei von **H. Heinbeiß**
in Annaburg.
Musterbuch und Preisverzeichnis
liegt zur gef. Ansicht aus.

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden,
mit allen Daunen, per Pfd. 1,40
Mt., nur klein fortirt mit allen
Daunen per Pfd. 1,75 Mt., gutge-
richtert mit allen Daunen per Pfd.
2,75 Mt., verkaufte gegen Nachnahme.
Nehme, was nicht gefüllt, zurück.
**August Schuch, Gänsefahranstalt,
Neu-Fredlin (Duerbich).**

MAGGI
zum Würzen der Suppen
ist einzig in seiner Art, und jeder
Schwachen Suppe,
Soufflon, Saucen und
Gemisen augenblicklich
überausend kräftigen
Wohlschmack zu geben.
Benütze Tropfen
genügen!
In Flaschen von 65 Pfd.
an zu haben bei:
Otto Riemann, Annaburg.

Bronzen
flüssig in Flaschen à 25 u. 30 Pfd.
sowie **Bronzepulver** in
Päckchen, empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

**Neue Matjesheringe
Bratheringe
Nennungen**
empfiehlt
W. Voigt's Nachf.

**ff. Magdeburger
Sauerkraut**
empfiehlt
Julius Käblig.

Gemüse-Conserven,
als: ff. Schnittbohnen,
junge Erbsen, Suppen-
und Stangenpargel zc.
empfiehlt
W. Voigt's Nachf.

Schweizer-Käse,
Barmesan-Käse,
Desfert-Alpen-Rahmkäse,
Allgäuer Consumkäse,
Limburger und Rimmel-
Käse, Kräuterkäse
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

**Männer-, Frauen- und
Kinder-Wäsche,**
Frauen- u. Kinder-Schürzen
in verschiedenen Größen,
sowie **Tändelschürzen,**
Kinderkleidchen
von 1 Mt. an empfiehlt
A. Reich, Annaburg.

Ein starker
Handwagen
steht zum Verkauf. Wo? sagt die
die Exped. d. Bl.

Bürger-Schützen-Verein.
Heute, **Donnerstag**
Abends 7 1/2 Uhr
**General-
Versammlung**
bei Kamerad Däumichen.
Das Gelingen aller Mitglieber
in Anbetracht der wichtigen Tages-
ordnung erwünscht.
Der Vorstand.

Theater in Annaburg.
Im Saale des Waldschlösschen.
Freitag, den 2. Mai:
**Königin Luise
und Napoleon I.**
Historisches Lebensbild in 4 Akten.
Um gütigen Besuch bittet
Die Direction.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgelb.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verkaufspreisliste Nr. 582.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-gesehene 15 Pfg., Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mitt-woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Verhöden.

No. 49.

Donnerstag, den 1. Mai 1902.

VI. Jahrg.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Impfung der im Jahre 1901 geborenen, sowie in den Vorjahren ungeimpft gebliebenen Kinder findet am **Dienstag, den 6. Mai d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr** im **Gasthof zur Weintraube** statt. Die Eltern solcher Impflinge, welche gar nicht oder nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit im Impftermine anwesend sind, werden ohne Rücksicht in die, für die bestimmungswidrige Entziehung von der Impfung festgesetzten Strafe bis zu 50 Mark event. Haft bis zu 3 Tagen genommen werden. (Einschimpfgesetz vom 8. April 1874, § 14.) — Der Entziehung von der Impfung wird die Nicht-vorstellung im Nachimpfquartiere gleich ge-achtet und bestraft.

Die **Verhaltensvorschriften bei Impfungen** sind in der Wohnung des Gemeindevorstehers **Priz** vor dem Impftermin in Empfang zu nehmen. Derselben sind bei der Impfung mitzubringen, darnach sorgfältig anzubewahren und im Nachimpf-quartiere zurückzugeben.
Annaburg, den 28. April 1902.
Der **Gemeindevorsteher**,
Reizenstein.

Bekanntmachung.

Das diebstahlige **Aushebungsgeschäft** im Kreise Torgau findet am **13., 14. und 15. Mai d. J.** im Schützenhause zu Torgau statt.
Diejenigen Militärpflichtigen, welche erst nach dem Aushebungsgeschäft hierorts zu-gezogen sind und sich in diesem Jahre noch nicht, bezw. sich anderwärts zur Musterung gestellt haben und der Ober-Graf-Kommission vorgelegt werden müssen, haben sich unter Vorlegung des Geburts- bezw. Voozungsbuchs **schleunigt** im Bureau des Unterzeichneten zu melden.
Auch werden die hierorts aufhältlichen, zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen, welche von den Truppen-stellen als untauglich abgewiesen worden sind, aufgefordert, sich unter Vorlegung ihres Berechtigungsbuchs, bezw. ihrer Besonderei-ung zum Ober-Graf-Kommission, **schleunigt** bei dem Unterzeichneten anzumelden, soweit die vorgeschriebene Anmeldung nicht schon erfolgt ist.

Bezüglich der bereits zum Musterungs-geschäft angebrachten Reklamationen wird bemerkt, daß dieselben, soweit die reklamierten Mannschaften zur Aushebung beordert sind, der Nachprüfung und Entscheidung der königlichen Ober-Graf-Kommission unterliegen. In den Fällen, wo die Reklamationen auf Arbeitsunfähigkeit zc. der Eltern oder Geschwister gegolten sind, müssen sich darüber diese Angehörigen der Ober-Graf-Kommission **persönlich** vorstellen. In dies wegen straf-heim zc. nicht möglich, so ist die behauptete Erwerbsunfähigkeit zc. durch ein von einem beauntenen Arzte (Kreisarzt) angefertigtes Attest nachzuweisen.

Reklamationen, zu denen die Veran-laffung erst nach dem Musterungsgeschäft eingetreten ist, sind in der vorgeschriebenen

Form **unmöglichst sofort** an den Unterzeich- neten einzureichen, **spätestens** aber im Aus- hebungsstermine selbst anzubringen.
Schriftlich sei noch darauf hingewiesen, daß Gesuche einzelner Leute um Entziehung in einen bestimmten Truppenteil nur beim Aushebungsgeschäft selbst geltend gemacht werden können und daß nachträgliche Ge- suche aus dienstlichen Gründen keine Berücksichtigung finden.
Annaburg, den 28. April 1902.
Der **Gemeindevorsteher**,
Reizenstein.

Polizei-Verordnung, betreffend den Fußbodenbelag der Räume über den Scheunentennen.
Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Ge- setzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. E. 265) in Verbindung mit dem §§ 137 u. 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. E. 195) wird unter Zustimmung des Bezirks- Ausschusses für den Umfang des Regierungs- bezirks Merseburg Nachstehendes verordnet:

§ 1. Räume über den Scheunentennen, welche zum Lagern von Geräthen oder Getreide und anderen Vorräthen benutzt und hierzu be- treten werden, müssen mit einem genügend festen Fußbodenbelag versehen sein.
Wird derselbe aus Brettern, Stangen, Ratten oder ähnlichem Holzwerk hergestellt, so müssen diese so aufgelegt oder befestigt werden, daß sie sich nicht verbiegen, nicht umfallen und nicht hochschlagen können und höchstens 5 Centimeter von einander entfernt liegen.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit Gefen- strafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.
§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1901 in Kraft.
Merseburg, den 25. Juli 1900.
Der **königliche Regierungs-Präsident**,
Fehr. v. d. Medt.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hier- mit den Besitzern von Scheunen mit dem Be- merken zur Nachachtung gebracht, daß in nächster Zeit eine **amtliche** Besichtigung der Scheunen stattfinden, und werden die Säumigen wegen Unterlassung der in vorstehender Verordnung gegebenen Vorschriften zur Ver- antwortung gezogen.
Annaburg, den 22. April 1902.
Der **Amtsvorsteher** Betge.

Lokales und Provinzielles.

Schüet die Vögel. Der herzlichen Bitte zur Winterzeit: „Gedenket der hungernden Vögel!“ reißt sich jetzt zur Frühjahrszeit der dringende Appell an: „Schüet die Vögel!“ Denn kaum haben sich unsere geliebten Vieh- linge wohl in den Wäldern, Feldern und Gärten niedergelassen, so sind auch schon rohe Hände am Werke, die traulichen Tiere zu verfolgen und ihre Niststätten zu zerstören.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft des Landwehrbezirks Torgau wird vom 4. bis 15. Mai in der Reihenfolge der Kreise Liebenow, Dersberg, Schweinitz und Torgau abgehalten. Für den Kreis Torgau find der 13., 14. und 15. Mai in Aussicht genommen. Das Juvakberufungsgeschäft wird in diesem Jahre zum ersten Male ge- trennt von der Aushebung stattfinden. Die Juvakiden erhalten hierzu besondere Ordr.

Schenkungen des Eheannes an die Ehefrau können, wie die Mitteilungen aus allen Gebieten der Gesehungsver- waltung und Rechtspflege“ zu Versuch mit- teilen, im Falle des Konkurses angefochten werden, wenn sie von dem Gemeindegeldner in den letzten zwei Jahren vor der Eröffnung des Konkursverfahrens vorgenommen wurden. Aber auch außerhalb des Konkurses können die in den letzten zwei Jahren vor der An- setzung von dem Schuldner vorgenommenen unentgeltlichen Verfügungen zu Gunsten seines Ehegatten vom Gläubiger angefochten werden. Die Anfechtung geschieht durch die Klage- erhebung und ist dazu jeder Gläubiger befugt, der einen vollstreckbaren Schuldtitel erlangt hat und dessen Forderung fällig ist, sofern die Zahlungsfrist in das Vermögen des Schuldners zu einer vollkändigen Befriedigung des Gläubigers nicht geführt hat oder an- zunehmen ist, daß sie zu einer solchen nicht führen würde.

Jessen. Das Projekt der Kleinbahnen in Kreise Schweinitz hat der Landeshaupt- mann einer eingehenden Prüfung unterworfen lassen. Die Kosten sind, abgesehen von denen für Grunderwerb, hierbei überschläglich fol- gendermaßen ermittelt worden: M. 1 000 000 für die 33,1 Kilometer lange Linie Holzborf-Blindorf gegen M. 1 234 000 des Anschlages, M. 400 000 für die 13,6 Kilometer lange Linie Holzborf-Weißen gegen M. 473 600 des Anschlages. Die Kleinbahntommission hat nunmehr beschlossen, dem Freitag eine Vor- lage dafür zu unterbreiten, daß beide Klein- bahnen nicht vom Kreise selbst gebaut werden, sondern von einer zu bildenden Aktiengesell- schaft unter Beteiligung des Staates, der Provinz, des Kreises, der Gemeinden, Guts- besitzer und sonstigen Interessenten. Bevor- zugter Beschlußfassung erfolgen kann, sind von den industriellen Etablissements hinbende Erklärungen bezüglich der auf den Kleinbahnen zu verfrachten Güter einzufordern, damit man er 25 über den voraussichtlichen Ver- loren gewinnen kann. Auch hat sich die Klein- bahntommission vorläufig darüber schließig ge- maldt, den Teil der Kleinbahn Jessen bis Holzborf aus betriebstechnischen Gründen nor- malspurig zu bauen.

Prösen. 27. April. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr verunglückten der Eisenarbeiter Heinrich Wöhner nebst seinem ca. 15 Jahre alten Sohne beim Abruch des letzten Stüdes Mauer des alten Wöhnhofes, indem die- selben den Grund untergraben, die Mauer aber sich plötzlich senkte und einbrach, beide unter den Trümmern vergründend. Wöhner, Vater von 8 Kindern, war sofort tot, der Sohn erlitt einen Beinbruch, innere Ver- letzungen und besorgter Familienvater und in der Gemeinde sowie bei seinen Mitarbeitern sehr geachtet.

Halle. 24. April. Kindliches Spiel mit Streichhölzern hat gestern nachmittag in dem Hause Gerberstraße 9 ein junges Menschen- kind verübt. Die 1 1/2- und 3 Jahre alten Kinder der Familie Jung waren von ihren Eltern in der Wohnung eingeschlossen, ohne daß diese die Streichhölzer zu veruordt hatten, daß die Kleinen nicht dazu konnten. Die Kinder spielten damit, und mit einmahl ge- riet das im Zimmer stehende Bett, worin die Kinder lagen, in Flammen. Beide Kinder wurden durch den sich entwickelnden Rauch be-

läubt; das kleinere von ihnen erlitt außerdem schwere Brandwunden am Gesicht und an den Armen. Während es gelang, das ältere Kind ins Leben zurückzurufen, kam das jüngere Kleine nicht wieder zu sich; es war erstikt. Der Brand selbst wurde schnell durch die Nachbarn gelöscht.

Cretha. (Folgen eines Hundebisses.) In Cretha brach der eingekerkerte und einer auswärtigen Händlerin aus und zerstückte den Sohn des Kaufmanns S. H. den rechten Arm. Bei dem bebauermerthen Krachen trat Blutergießung ein.

Mühleln. 24. April. Schwere Schid- latschfälle haben die Familie des Gutsbesitzers Friedrich Herberth im nahen Brauns- dorf betroffen. Nachdem unlängst ein Schaden- feuer die Stallungen und Scheune samt Vorräthen und Wirtschaftsgegenständen ver- zehrt hatte, hat gestern Abend ein einströmender Giebel Herberth selbst unter den Trümmern begraben. Der unglückliche Mann, den man erst mit großer Mühe unter den Schuttmassen hervorziehen konnte, starb alsbald. Frau und sechs Kinder trauern um ihn.

Artern. Die Gemeinde Wippra hat am Ausgang ihres Ortes auf einem tief ge- hörigen Grundstücken einen Obstplantagen anlegen lassen, zu besser Herstellungsform auch die Landwirtschaftskammer in Halle einen namhaften Zuschuß bewilligt hat.

Stendal. Eine originale Wette gelangte im Garten des Bahnhofs-hotels hier zur Aus- führung. Die Wette bestand darin, bei einem Einzug von 100 Mk., welche Summe vor- handen war, den Wette- funder mit fest- ein zu gewinnen. Die Wette wurde in 25 und 88 125 ab- ge-
ang
ten-
sch
ar,
der
dert
zu
ten-
an
ren
der
ber
die
Mitglieder keine Herabsetzung der Leistungen
gestatten lassen wollen.

Seid. Blouse Mk. 4.35
und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 95 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zulassung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Wasser- und keuch. G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. G. Hofstr.), Zürich.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends, Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Wasser. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.